



Center of excellence
for common welfare
& inclusion processes

Abschlussbericht

Dialograum1:

Migration quergedacht -
Bedeutung für unseren
Waldviertler Lebensraum



User: Gerhard Fallent

Datum: 20.03.19

Version: v1

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Projektträger	3
3. Projektbeschreibung	3
4. Ziel	6
5. Zielgruppe	6
6. Waidhofen an der Thaya am 24. Oktober 2018.....	6
7. Gmünd am 29. Oktober 2018	7
8. Allentsteig am 30. Oktober 2018.....	8
9. Stift Zwettl am 7. und 8. November 2018 (von dr.iur. Mag. Tibor Lengyel).....	9
10. Erkenntnisgewinn / Wissenstransfer	15
11. Zielgruppen	16
12. Auswirkungen/Nachhaltigkeit	17

1. Einleitung

Migration ist eine auf Dauer angelegte räumliche Veränderung des Lebensmittelpunkts einer oder mehrerer Personen. Sie ist ein die Menschheitsgeschichte durchziehendes, erdumspannendes Geschehen.

„Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel“

Charles Darwin

Die dramatischen Entwicklungen der letzten Jahre im Bereich der Fluchtmigration haben zu zahlreichen Reaktionen der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen geführt. Eine starke Polarisierung und eine Politik im Krisenmodus auf nahezu allen Ebenen gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Radikale nationale Strömungen gewinnen immer mehr Einfluss. Die mediale Berichterstattung offenbart die Zerrissenheit der Gesellschaft.

Das Projekt „Dialograum1“ steht unter dem Titel „Migration quergedacht – Bedeutung für unseren Waldviertler Lebensraum?“ versucht unterschiedlichen Meinungen und Interessen Raum zu geben und gesellschaftliche Risse zu kitten.

2. Projektträger

„ForUs-Kompetenzzentrum für Gemeinwohl und Inklusionsprozesse“

3. Projektbeschreibung

Ländliche Gebiete wie das Waldviertel sind von einer ungünstigen demografischen Entwicklung geprägt. Junge Menschen verlassen wegen Ausbildung und berufliche Karriere den Lebensraum. Auch hochqualifizierte Personen zieht es verstärkt in urbane Gebiete. Dadurch überaltert die Gesellschaft des Lebensraums.

Der eklatante Fachkräftemangel im Besonderen in Mangelberufen hemmt die Wirtschaftsraumentwicklung. Beim Kaufkraftranking belegt das Waldviertel die hinteren Plätze.

Auf der anderen Seite liegt das Waldviertel im jüngsten Zukunftsranking der österreichischen Bezirke im Mittelfeld. In Detailbereichen, wie der Umwelt- und Naturraumqualität und des Innovationspotentials befindet es sich im Spitzenfeld.

Das Projekt „Dialograum1 – Auswirkungen von Migration auf die demografische Entwicklung im Waldviertel, “ befasst sich mit den Auswirkungen der verschiedenen Formen von Migration auf die demografische Entwicklung und die damit verbundene Gesamtentwicklung des Waldviertels.

Im Rahmen eines moderierten Prozesses diskutieren und bearbeiten

- VertreterInnen der regionalen Wirtschaft, der Institutionen und Behörden
- Professoren und Studenten der Donauuniversität Krems, der Universität in Budapest und Budweis
- Lehrer und Schüler der regionalen Bildungseinrichtungen
- Politische Repräsentanten
- Experten
- Migranten

das Thema.

Im Zentrum stehen:

- der demografische Wandel
- der Einfluss auf Kultur, Werte und Traditionen
- die Auswirkungen auf Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit
- die Auswirkungen auf Inklusion und Exklusion von gesellschaftlichen Gruppen
- die Auswirkungen auf öffentliche Einrichtungen und Infrastrukturen
- der Einfluss auf die Wirtschaftsraumentwicklung
- der Einfluss auf den Bildungs- und Ausbildungsstandort Waldviertel
- Potentiale und Chancen
- Herausforderungen

Fünf Fragen stellen den roten Faden im Dialogprozess dar.

- Welche Migrationsformen gibt es und wie etabliert und akzeptiert sind sie?
- Ist Migration planbar?
- Ist Immigration eine Lösung für die demografische Situation im Waldviertel?
- Ist das Waldviertel fit für Immigration?

-
- Welche Herausforderungen für Gesellschaft und Lebensraum gibt es?

Veranstaltungsorte:

Je eine Dialogveranstaltung wird in den Städten Gmünd, Allentsteig, Waidhofen/Thaya und die Schlußveranstaltung in Zwettl abgehalten.

Veranstaltungsablauf für Gmünd, Allentsteig, Waidhofen/Thaya:

- Abendveranstaltung (18 – 21Uhr)
- Begrüßung von dr.iur. Mag.Tibor Lengyel, Obmann *For Us*
- thematische Einleitung / Referat von Ing.Konsulent Gerhard Fallent
- Keynote
- moderiertes Dialoggespräch
- Conclusion
- Get-Together (Austausch und Dialog)

Veranstaltungsablauf der Schlußveranstaltung im Stift Zwettl

Zweitägige Veranstaltung

1. Tag

13:30 Registrierung der Teilnehmer

14:00 Begrüßung dr.iur. Mag.Tibor Lengyel

14:15 Thematische Einleitung zur *Migration Quergedacht, For Us Team*

14:30 Vortrag von Dr. Norbert Tóth

15:00 Input Referat Abt Szypulski

15:15 Moderierte Diskussion (Moderator Tibor Lengyel)

15:40 Pause

16:00 Keynote Vortrag Dr. Philip Krepelka

16:30 Moderierte Diskussion

17:00 Pause

17:30 Präsentation von Roland Krist, BMEIA

18:00 Diskussion

18:30 Abendessen

20:30 Kamingsgespräch / Präsentation Dipl. Lebens-und Sozialberater

Walter Böhm

22:00 Uhr Ende

2. Tag

09:00 Registrierung der Teilnehmer

09:30 Begrüßung, Tibor Lengyel

09:45 Thematische Einführung und Ergebnispräsentation Gerhard Fallent

10:00 Keynote, Dr. Anna Faustmann

10:45 Referat von Hannes Gutmann, *Sonnentorgründer*

11:15 moderierte Podiumsdiskussion

12:45 Schlussansprache

13:00 Ende

4. Ziel

- Regionaler und transnationaler Erfahrungs- und Wissenstransfer
- Unterstützung einer zukunftsfähigen demografischen Entwicklung im Waldviertel
- Interdisziplinärer Dialog mit chancenorientiertem und positivem Zugang zum Thema
- Aktive Beteiligung und bessere Vernetzung der relevanten Stakeholder (Behörden, Exekutive, Institutionen, Wirtschaft.....) sowie Erfahrungsaustausch

5. Zielgruppe

- VertreterInnen der regionalen Wirtschaft, der Institutionen und Behörden
- Professoren und Studenten der Donauuniversität Krems, der Universität in Budapest und Budweis
- Lehrer und Schüler der regionalen Bildungseinrichtungen
- Politische Repräsentanten
- Experten
- Migranten

6. Waidhofen an der Thaya am 24. Oktober 2018

Das Thema Migration wurde aus dem Blickwinkel der Humanressourcen-Entwicklung beleuchtet.

Die Keynote kam von Isabella Skrivanek vom Department Migration und Globalisierung der Donau Universität Krems. Sie ging auf die verschiedenen Formen der Migration im zeitlichen Verlauf auf den verschiedenen Ebenen ein. Ein weiterer Schwerpunkt Ihrer Ausführungen lag bei der Attraktivierung von Lebensräumen für hochqualifizierte Zuwanderung.

Am Podium befanden sich neben Landesrat für Migration Gottfried Waldhäusl Bürgermeister Robert Altschach, Philipp Müller als Vertreter engagierter Waldviertler und Philosoph Kai Kranner. Sie stellten sich mit einem kurzen Statement vor.

Ablauf:

- Begrüßung dr.iur. Mag. Tibor Lengyel, Obmann *For Us*
- 18:00-18:15 Einführungsreferat von Ing. Konsulent Gerhard Fallent
- 18:15-19:00 Vortrag von Mag.a Isabella Skrivanek
- 19:00-21:00 Moderierte Podiumsdiskussion mit den Panelgästen, inklusive Fragen- und Antwortsektionen aus dem Publikum

Zirka 50 Teilnehmer erfüllten den Dialograum, der dann um 21 Uhr geschlossen wurde. Im anschließenden Get-together gab es noch einen regen Austausch bei einem kleinen Buffet.

7. Gmünd am 29. Oktober 2018

Das Thema Migration wurde aus dem Blickwinkel der länderübergreifenden Regionalentwicklung beleuchtet.

Die Keynote kam von Universitätsprofessor Dr. Martin Heintel vom Institut für Geografie und Regionalforschung der Universität Wien. Er ging auf die Einflüsse und Auswirkungen von Migration im zeitlichen Verlauf auf die Lebensraumentwicklung ein. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Ausführungen lag bei der demographischen Perspektive für das nördliche Waldviertel welche durch Zuwanderung mitgestaltet wird.

Am Podium befanden sich neben Landesrat für Migration Gottfried Waldhäusl Bürgermeisterin Helga Rosenmayer und Integrationsbeauftragte Elisabeth Planinger aus Dornbirn. Frau Planinger präsentierte einen Leitbild- und Implementierungsprozess mit Schwerpunkt Integration der Stadtgemeinde

Dornbirn. Die weiteren Podiumsteilnehmer stellten sich mit einem kurzen Statement vor.

Ablauf:

- Begrüßung dr.iur, Mag. Tibor Lengyel, Obmann *For Us*
- 18:00-18:15 Einführungsreferat von Ing. Konsulent Gerhard Fallent
- 18:20-19:05 Vortrag von Martin Heintel
- Moderierte Podiumsdiskussion mit den Panelgästen, inklusive Fragen- und Antwortsektionen aus dem Publikum 19:05-20:00
- 20:00-20:20 Präsentation von Frau Planninger, Integrationsleitbild Stadtgemeinde Dornbirn
- Moderierte Diskussion

Zirka 120 Teilnehmer erfüllten den Dialograum in teilweise sehr emotionaler Art. Die Asylpolitik der Landes- und Bundesregierung standen im Fokus der Auseinandersetzung. Um zirka 21 Uhr wurde der Dialograum geschlossen. Im anschließenden Get-together gab es noch einen regen Austausch bei Getränken.

8. Allentsteig am 30. Oktober 2018

Das Thema Migration wurde aus dem Blickwinkel der Aus- und Weiterbildung beleuchtet.

Die Keynote kam von ÖIF Geschäftsführerin Milica Himmer und Mag. Brigitta Schnaubelt von NÖ-Landesschulrat. Frau Himmer ging auf die umfassenden Angebote des ÖIF sowie auf das Asylverfahren ein. Frau Schnaubelt gab einen Überblick über die Integrationsprojekte und -aktivitäten an den Schulen und sprach über die Herausforderungen interkulturellen Zusammensetzung von Schulklassen. Im Besonderen in urbanen Gebieten mit hohem Ausländeranteil ist das Bildungssystem stark gefordert.

Der Landesrat für Migration Gottfried Waldhäusl sprach über die Migrations- und Integrationsstrategie seines Ressorts. Bürgermeister Jürgen Koppensteiner ging in seinem Statement auf die Situation in Allentsteig ein.

Zirka 30 Teilnehmer erfüllten den Dialograum in sehr engagierter und konstruktiver Weise. Die Asylpolitik der Landes- und Bundesregierung sowie Bildungs- und Sicherheitsfragen standen im Fokus des Dialoggesprächs. Um zirka 21 Uhr wurde der Dialograum geschlossen. Im anschließenden Get-together gab es noch einen regen Austausch bei einem Buffet und Getränken.
Ablauf:

- 18:00 Begrüßung dr.iur. Mag. Tibor Lengyel, Obmann *For Us*
- 18:00-18:15 Einführungsreferat Ing.Konsulent Gerhard Fallent
- 18:15-18:30 Statements von Bürgermeister Koppensteiner und LR Waldhäusl
- 18:30-19:10 Keynote Milica Himmer, ÖIF
- 19:10-19:30 Frage – Antwort Sektion
- 19:30-20:00 Vortrag Mag.a Brigitta Schnaubelt, NÖ-Landesschulrat
- 20:00-21:00 Moderierte Diskussion

9. Stift Zwettl am 7. und 8. November 2018 (von dr.iur. Mag. Tibor Lengyel)

Am 7-8 November 2018, im Stift Zwettl wurde die zweitägige Tagung mit österreichischen und internationalen Teilnehmern abgehalten.

- Wichtige Merkmale der Tagung waren Interdisziplinarität, Internationalität mit speziellem Fokus auf Zentraleuropa. 1. Tag
13:30 Registration der Teilnehmer
14:00 Begrüßung dr.iur. Mag.Tibor Lengyel
14:15 Thematische Einleitung zur *Migration Quergedacht, For Us Team*
14:30 Keynote Vortrag von Dr. Norbert Tóth
15:00 Input Referat Abt Johann Maria Szypulski
15:15 Moderierte Diskussion (Moderator Tibor Lengyel)
15:40 Pause
16:00 Keynote Vortrag Dr. Philip Krepelka
16:30 Moderierte Diskussion
17:00 Pause
17:30 Präsentation von Roland Krist, BMEIA
18:00 Diskussion
18:30 Abendessen
20:30 Kamingespräch / Präsentation Dipl. Lebens-und Sozialberater

Walter Böhm

22:00 Uhr Ende

- 2. Tag:
 - 09:00 Registrierung der Teilnehmer
 - 09:30 Begrüßung, Tibor Lengyel
 - 09:45 Thematische Einführung und Ergebnispräsentation Gerhard Fallent
 - 10:00 Keynote, Dr. Anna Faustmann
 - 10:45 Referat von Hannes Gutmann, *Sonnentor-Gründer*
 - 11:15 moderierte Podiumsdiskussion
 - 12:45 Schlussansprache
 - 13:00 Ende

Im Vorfeld der Veranstaltung ab 5-7 Nov. sind Daniel Fekete, Slowakei UBB und Eva Struharnska UBB / Corvinus U. für inhaltliche Vorbereitungsarbeit angereist.

- Inputgespräche über die internationale Tagung nach Schwerpunkten zu strukturieren.
- die wirtschaftliche und bildungsbedingte Lage des Waldviertels im zentraleuropäischen Kontext.
- Strukturelle Vorschläge für transnationalen Wissenstransfer über die unterschiedlichen Identifizierungen der Problem- und Chancenfelder in den Nachbarländern
- Mit dem Fokus V4 Länder / Innenmigration unter einander / unterschiedliche Haltungen, Problemlösungsansätze
- *Contrasting & Conflicting Policy Maßnahmen*, um Außenmigration zu kontrollieren und zu managen.
- Universitäre Zusammenarbeit unter den NÖ angrenzenden Ländern
- Interessen der regionalen Wirtschaft kanalisieren für grenzübergreifende Kooperation
- EU und Zentraleuropa – Spannungsfelder hinsichtlich der Migration

Beitragsinhalte Nov. 7:

Den ersten Tag haben die Teilnehmer mit einem spirituellen Input, geleitet von dr.iur. Mag. Tibor Lengyel, in der Stiftskapelle begonnen. Gerade in Zeiten von starken Migrationsbewegungen stellt sich die Frage, ob die europäischen Nationen als Empfängerländer und Kulturkreis ihre eigenen Werte und Traditionen noch als etwas positives betrachten können und davon gewisse Inhalte als wertvoll genug mit den Neuzugewanderten teilen möchten. Oder entwickelt sich im Herzen Europas ein Vakuum, das darauf wartet von außerhalb gradual gefüllt zu werden und sich in seiner bisher bekannten Form sich Schritt für Schritt auflösen möchte?

Teilnehmerinnen aus Tschechien, Ungarn, aus der Slowakei und Ukraine zusammen mit Experten und Wissenschaftlern aus verschiedenen Universitäten der Zentraleuropäischen Region haben über neue Entwicklungen im Völkerrecht, Europarecht, Asylbereich und über die derzeitige Debatte in der UNO betreffend den für Dezember 2018 vorausgesehenen „Global Migration Pact“ ausgetauscht.

Dr. Norbert Tóth, Professor für Völkerrecht auf der *Universität für Nationalen Öffentlichen Dienst* in Budapest erläuterte den Unterschied zwischen traditionellen völkerrechtlichen Kategorien, die beim Asylrecht bis jetzt -- gemäß der Genfer Konvention -- angewendet wurden und den in jüngerer Zeit eingeführten Indikatoren, mittels welcher aufgrund sozialer und wirtschaftlicher Bedürfnisse bzw. aufgrund umwelt- und klimabedingter Determinanten auch „Asyl“- oder Schutzberechtigung zugeschrieben werden könnte oder bereits ein solches Recht von Grund aus vorausgesetzt ist. Diese letztere Methodik und Vorgehensweise -- die als Global Governance Regelung / Theorie bekannt ist -- macht klare Eingriffe in die Rechtskategorien des traditionell das Völkerrecht hochhaltenden westlichen Kulturkreises, wurde vom Professor Tóth festgehalten. Es ist zu erwarten, dass „in der Zukunft, alle rechtlichen Kategorien unter Global Governance Einschreibungen interpretiert werden,“ betonte Tóth. Kein Zufall, dass die Spaltung um die Rechte der Migranten im geplanten UNO Global Pakt für Migration so heftig zwischen den unterschiedlichen Schulen, Philosophien und Weltanschauungen ausfällt / sich niederschlägt.

Europa- und Internationalrechtsprofessor, Dr. Filip Krepelka von der Masaryk Universität Brno, erklärte die Haltungen, Perspektiven, und Strategien hinter tschechischen Maßnahmen zur Migration. Vieles in seiner Interpretation traf wohl auch auf die Haltungen anderer V4 und zentraleuropäischer Staaten zu. Aufgezählt wurden zeitgeschichtliche Aspekte der Migrationsdynamik der Moderne, die mit Unabhängigkeitsbewegungen und religiöser Freiheit -- bzw. Freiheit von dominanten religiösen Strukturen -- zu tun haben. Auch Überlebensstrategien unter kommunistischer Diktatur wurden aus soziologischer Sicht hervorgehoben. Dabei ist von Prof. Krepelka erklärt worden, wie inmitten von Misstrauen gegenüber anderen MitbürgerInnen in der Gesellschaft, das eigene Überleben und Weiterkommen die Mentalität der Einzelnen dominierte. Dadurch ist kaum bzw. wenig Raum für Solidarität übriggeblieben, besonders nicht in der Form der derzeit promulgierten Version der westeuropäischen Politiker und Sozialexperten. Einen weiteren Mythos hat Professor Krepelka auch in Frage gestellt. Nämlich, die von Medien oft wiederholte Behauptung, dass die V4 Länder keine Einwanderer aufgenommen hätten wurde von Krepelka widerlegt. „Tschechien ist ein Einwanderungsland“ lautete die Ausführung eine seiner Thesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Bildungsmigranten aus der Slowakei, Gastarbeiter aus der Ukraine, Einwanderer aus Vietnam sowie neuzugereiste aus Russland und der Mongolei. Dr. Krepelka machte auch auf die problematische Situation der „Roma Community“ aufmerksam, die weitgehend nicht in die Mehrgesellschaft integriert ist. Die Integration der Vietnamesen und der anderen Zugewanderten ist erfolgreicher als die meisten es sich denken würden, wurde von ihm auch unterstrichen. Die Kinder der Vietnamesen gewinnen die verschiedenen Schulwettbewerbe (alle abgehalten in der tschechischen Sprache) und die UkrainerInnen studieren oder arbeiten fast alle.

Gleichzeitig aber wollen nur wenige Einheimische die Migranten aus dem Nahen Osten in die Tschechei einwandern lassen. Dies wird als soziale Tatsache festgehalten. Eine Bereitschaft der tschechischen Gesellschaft, die nur seit kurzem (vor 28 Jahren) eingebrachten Früchte der erkämpften Freiheit und der sozialen Stabilität -- gerade mit kulturell und von Wertevorstellungen her so andersdenkenden Menschengruppen -- zu teilen ist nicht vorhanden. Solche Weltanschauungen und Lebensweisen werden sogar in westlichen Ländern oft als unintegrierbar für die einheimische Bevölkerung wahrgenommen, und zunehmend sogar auch von Experten als solche eingestuft.

Nach den zwei renommierten Keynote-Sprechern folgten Fragen und Dialog. Diese mündeten dann in der konkreten Fragestellung des UNO Migrationspakts und die Position Österreichs. Herr Roland Krist, Büroleiter einer betroffenen Abteilung des BMEIA, hatte die Inhalte über sozialrechtliche Aspekte, menschenrechtliche Neuigkeiten im UNO-Dokument und die Schwierigkeit angesprochen, welche mit den im „Pakt“ beinhalteten Versprechen, Verpflichtungen und „*soft law*“ Regelungen einhergehen. In seiner Ausführung wurde klargestellt, dass solche Teilaspekte des Pakts unglücklicherweise weitere rechtliche Erwartungen stiften, welchen dann Tür und Tor geöffnet wird. Dabei hat er auf mehrere Abschnitte und Artikel des auch von Österreich nicht unterschriebenen Migrationspaktes in Zusammenhang mit sozialen Verpflichtungen der Empfängerländer und universalen „Menschenrechtsansprüchen“ der MigrantInnen hingewiesen.

In dieser Runde wurden weiters wertvolle Beiträge von der Kommunikations- und Migrationsexpertin, Valentyna Kalich, gebracht die das Spannungsfeld zwischen globalen Dokumenten und Deklarationen und der täglichen Integrationspraxis aufgezeigt hat.

Internationale Beziehungen Experte, Csepregi Balázs, hatte, durch seine erfrischenden Fragestellungen, auf die rechtlichen Axiomen sowohl der pro *Global Pakt* Positionierung wie auch der Gegner des Migrationspaktes hingewiesen und den Kontrast zwischen ihnen verständlicher angesprochen.

Im Rahmen des Abendprogrammes stellt Walter Böhm, Diplomierter Lebens- und Sozialberater und Mitarbeiter von ForUs, den von ihm entwickelten INTEGRATIONSFAHRPLAN vor. (Die Intention zu diesem Projekt war alle Aspekte und Sichtweisen von Integration in ein für alle Beteiligten brauchbares und strukturiertes Konzept zu bringen.)

1. ein Konzept zur Information, Betreuung und Begleitung geflüchteter Personen;
2. eine Dokumentation der zur Integration gehörenden Lernprozesse und Entwicklungen;
3. eine strukturierte Darstellung des persönlichen Integrationsprozesses jedes Asylwerbers;

-
4. ein Werkzeug zur Planung, Durchführung und Dokumentation von Integrationsveranstaltungen. (Workshops, Einzel- und Gruppenberatungsgesprächen, etc.)
 5. Entscheidungshilfe für Behörden, Ämter und Gerichte.

Methodik: Die Moderation des Programms wurde von dr. Tibor Lengyel geführt, wobei er auch die an das jeweils vorgetragenen Themenkreises anknüpfenden Fragen und Schlussfolgerungen der Teilnehmer in unterschiedlichen Zeitabschnitten und Sektionsrahmen zusammenführte.

1. Einführungssektion in der Kapelle
2. Vortragsektion mit den internationalen Keyspeakers
3. Diskussionsrunde mit allen Teilnehmern darauffolgend
4. Austausch beim Abendessen
5. Einzelaspekte der Kamingesprächsrunde:
 - mit BMEIA Experten, über die österreichische Position zum Migrationspakt, -- Menschenrechte sozial oder politisch verstanden? Wie garantieren wir die sozialen und wirtschaftlichen Rechte der Migranten?
 - Kommunikationsexpertin über Kommunikationsstrategien – „Marketing-Propaganda **kontra** Informationsverantwortung in Demokratien“ „Humanitäre Tätigkeit als Kommunikationsware“? Dabei sind auch die Kommunikationsstrategien, bzw. die freie oder unterwürfige Art und Weise der öffentlichen Medien in Berichterstattung über die -- von Eliten und Experten strategisch -- abgefassten und gesteuerten internationalen Dokumente erörtert worden.
 - Selbstverantwortung, Subsidiarität und Selbstverwaltung im Kontext von Betreuung und Wissensvermittlung für MigrantInnen.
 - Präsentation eines **Integrationsleitfaden Handbuchs**

10. Erkenntnisgewinn / Wissenstransfer

- Die detaillierte Darstellung praktischer Integrationsarbeit stießen bei den Experten für Institutionstheorien und Rechtsprinzipien auf großes Interesse.
- Auf der anderen Seite wurde für die Praktiker verstärkt klar, dass **Strukturen nicht neutral wirken**, sondern sie selbst aus Denkschulen und Wertevorstellungen hervorkommen und im Wesentlichen den Rahmen für die Praxisebene bilden
- Integration kann dann gelingen, wenn engagiertes Fördern auch von konsequentem Fordern begleitet wird. Wird dieses Prinzip verlassen, besteht die Gefahr von verstärkten Spannungen in der Gesellschaft und den Verlust der Augenhöhe aller Beteiligten.
- Der permanente Krisenmodus auf den verschiedenen politischen aber auch auf institutionellen Ebenen unterstützt Polarisierung und gesellschaftlicher Spaltung. Dies erschwert eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Thema der Einwanderung und dem demografischen Wandel in Lebensräumen.

Zweiter Tag der Konferenz:

Anna Faustmann von der Donau Universität Krems (Department für Migration und Globalisierung) ging in ihrem einführenden Referat auf die Chancen und Herausforderungen von Migration für den ländlichen Raum ein. Erörtert wurde von ihr, dass die mit Abstand größte Gruppe an Zuwanderern aus Deutschland kommt, gefolgt von Serbien und der Türkei. Afghanistan und Syrien liegen erst an neunter und zehnter Stelle. „Das wird medial immer sehr überschätzt“, so die Wissenschaftlerin.

Zahlenmäßig gesamt betrachtet stimmt es wohl auch, aber die in anderen Interwallen Zugereisten sind nicht so plötzlich, sondern gradual angekommen, im Gegensatz zu den Flüchtlings- und Migrationswellen aus den kulturell so unterschiedlichen Regionen.

Weiters, reichen derzeit, nach Dr. Faustmann's Ausführungen, die gewöhnliche Arbeitsmigration und die derzeitige Fluchtmigration auch zusammen nicht aus, den aktuellen und akuten Fachkräftemangel auszugleichen. Da trifft regionale Politik auf Migration- und Integrationspolitik. Eine Gesamteinbindung der drei Pfade wurde durch Sonnenator Gründer Johannes Gutmann überzeugend

argumentiert. Grenzübergreifend denken, um Arbeit zu generieren ist nicht mehr bloß eine Option, stellte Gutmann in seinem lebhaften Vortrag klar.

Deshalb stellt ein Spurwechsel eine Möglichkeit für Asylwerber mit Qualifikationen in Mangelberufen dar. Also einen nicht asylbedingten Aufenthaltsstatus zu ermöglichen fand großen Beifall der Anwesenden. Solche Prozesse aber bedürfen auch bildungsstrategischer Maßnahmen und NGO-bezogener Aktivitäten, um wettbewerbsfähige Strukturen, *Know-How* erhalten zu können. Dabei spielen **die Jugend, die Elterngeneration und die Senioren eine unentbehrliche Rolle für Wissenstransfer und Motivationsbasen im ländlichen Raum** um im Gemeinwesen mit entsprechender Freude bleiben und produktiv mitgestalten zu wollen, plädierte Wolfgang Steinbauer Gymnasiumsleiter aus Zwettl.

Die zweitägige internationale Tagung mit Akademikern und Professoren im Stift Zwettl lief so erfolgreich ab, dass wir den wissenschaftlichen Austausch -- als nächstes über *Parallelgesellschaften* unter dem Titel „von *Parallelgesellschaften zur interkulturellen Gemeinschaft*“ -- im Frühling weiterführen möchten.

Besucherzahlen von der zweitägigen wissenschaftlichen Tagung:

- 15 Teilnehmer erfüllten den Dialograum am ersten Tag und zirka 30 Teilnehmer am zweiten Tag mit engagierten Beiträgen.

11. Zielgruppen

allgemein: am Gemeinwohl nachhaltig interessierte BürgerInnen, Ansässige, Zugewanderte, je nach den gesellschaftlichen Lebensfunktionen ausgerichtet, den verschiedenen Disziplinen in Theorie oder Praxis gewidmete Berufstreibende

spezifisch: Ein Personenkreis, der interessiert ist, ganzheitlich das Gemeinwohl mit all seinen Facetten wie Sicherheit, Produktivität, Wohlfahrt und Verteilung,..... zu denken und zu diskutieren. Inklusive der korrespondierenden Fachspezialisten von Behörden, der lokalen und regionalen Politik, Forschung, Bildung und Wissenschaft, bzw. der von

kreativen und innovativen Ansätzen motivierten kleinen und mittleren UnternehmerInnen.

12. Auswirkungen/Nachhaltigkeit

- Dialogischer aber auch konfrontativer Austausch während und im Anschluss an die Veranstaltungen zwischen den Teilnehmern.
- Horizontale und vertikale Vernetzung von Stakeholdern. Horizontal zwischen den verschiedenen Gruppen der Gesellschaft. Vertikal zwischen den verschiedenen Institutionen wie Gemeinden, Landesregierung, NGO's. Diese Vernetzung führt zu mehr
- Übermittlung von Anliegen an den zuständigen Landesrat. Schilderung von tragischen Einzelfallschicksalen, mit der Bitte um Unterstützung. Teilweise bestand der Verdacht, dass im Zuge der Verfahren auch heimischen Institution Fehler und Versäumnisse unterlaufen sind. For us wurde unmittelbar vom Landesrat gebeten, diesen Anliegen nachzugehen und problemlösend zu wirken.
- Im Rahmen der verschiedenen Interaktionen zwischen den Anwesenden sind auch neue Projekteideen entstanden. Bei einer dieser Ideen geht es darum, Brücken zwischen Österreich und den Herkunftsländern der Geflüchteten zu bauen um zum Beispiel die Integrationserfahrungen der Geflüchteten, was Werte, Kultur, Rechtsstaatlichkeit, Friedensarbeit,.....über diese Brücken in die Herkunftsländer zu transportieren. Dadurch könnte eine positive Entwicklung in den Krisengebieten unterstützt werden. Der spontan entstandene Projekttitel ist „Bridge to my home“.
Ebenfalls entstand die Idee sich mit dem Thema der Parallelgesellschaften auseinanderzusetzen. Dafür haben wir einen Antrag für das Projekt: „**Dialograum 2 - Von der Parallelgesellschaft zur interkulturellen Gemeinschaft**“ als Einstieg in eine prozesshafte, vom zuständigen Landesrat angeregte, Bearbeitung des Themas bei der Landesregierung eingereicht.

-
- Durch das Projekt konnte das Interesse von Akademikern aus den Teilnehmerländern für Praktika, wissenschaftliche Arbeit, geweckt werden. Diesbezügliche Anfragen sind bereits während und unmittelbar nach den Veranstaltungen eingegangen. Dadurch ist auch ein Einstieg in den transnationalen Wissenstransfer entstanden.
 - Die Bürgermeisterin der Stadtgemeinde Gmünd überlegt einen kommunalen Integrations- und Inklusionsprozess nach dem Vorbild des präsentierten Good-Practice-Beispiels aus Dornbirn, zu initiieren.
 - Durch die Initiierung von Dialogräumen wird ein basisorientierter Informations- und Meinungsbildungsprozess unterstützt, der auch zu größerer Beteiligung an politischen Prozessen führen kann.

Impressum:

Autor: Ing. Konsulent Gerhard Fallent, dr.iur. Mag.Tibor Lengyel MPP, BSci

Tel.: +43 676 6908331

Email: gerhard.fallent@center-for-us.at

Adresse: for us – Kompetenzzentrum für Gemeinwohl und Inklusionsprozesse
Zwettlerstraße 84
A-3920 Groß Gerungs